

Glaube, Wissenschaft und Diskurs

(min) Herr Professor Schareck, Sie sind Rektor der Universität Rostock und bekennender Katholik. Was bedeutet es Ihnen, den Glauben Ihrer Umwelt zu zeigen?

? NACHGEFRAGT

In unserer säkularisierten Welt ist der Glaube in erster Linie Privatsache, und ich bin froh, dass sich die Universität Rostock ganz ausdrücklich zu Vielfalt, Internationalität, Toleranz, Familienfreundlichkeit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zum friedlichen Miteinander bekennt und Diskriminierungen in jeder Form die Stirn bietet, so dass ich mich ganz offen zu meinem Glauben und



Professor Wolfgang Schareck, Rektor der Universität. Foto: Universität Rostock

meinen Überzeugungen bekennen kann. Im Bezug auf Erkenntnisse und Überzeugungen wird von einer Professorin/einem Professor auch erwartet, selbstkritisch Stellung zu beziehen. Und angeblich bin ich der erste bekennende Katholik im Rektoramt seit der Reformation. Andererseits bedeutet dieses Bekenntnis die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Gemeinde und der Kirche insgesamt. Dabei habe ich das Gefühl, dass viele Gemeindemitglieder froh sind, dass der Rektor ihrer Rostocker Universität einer von Ihnen ist.

Die Universität Rostock feiert ihr 600-jähriges Bestehen. Wie kann diese lange Geschichte heute für uns von Nutzen sein?

„Traditio et Innovatio“ ist unser Motto und im Sinne von Albertus Magnus, dass Tradition nicht das Bewahren der Asche, sondern im stetigen Wandel auch die Verpflichtung zur Innovation bedeutet, feiern wir dieses Jubiläum. Ohne die Initiative der Rostocker Bürger und Geistlichen, ohne die Bittschrift der Schweriner Herzöge und Bischöfe und ohne die päpstliche Bulle wäre die Universität nicht in der Marienkirche gegründet worden. Die Gründung geschah sicher auch aus aufklärerischer und missionarischer Motivation heraus. Das Generalstudium bedeutete in erster Linie

Lesen, Schreiben und Rechnen lernen und die eine Wahrheit war das Buch der Bücher. Zudem wurden qualifizierte Juristen, Ärzte und Geistliche ausgebildet, die die Hansestadt brauchte. Kann das schöner dargestellt werden als auf unserem Schmucksiegel mit den Worten aus den Evangelien von Johannes und Matthäus: „Durchforschet die Schriften und lernet von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig.“? Das gilt bis heute für universitäre Bildung: Forschung und Lehre zur charakterlichen Bildung des Menschen.

In Kürze wird es auch einen Lehrstuhl für katholische Theologie an der Universität geben. Wie kam es dazu?

Diese lang gehegte Idee von mir wurde von unserer Theologischen Fakultät mit Begeisterung aufgenommen. Über Stiftungsmittel eine Finanzierung zu ermöglichen, war jedoch viele Jahre vergeblich. Als der damalige Bildungsminister Mathias Brodtkorb den Gedanken aufgriff, ließ sich das Vorhaben gemeinsam mit Erzbischof Dr. Stefan Heße umsetzen. Der Lehrstuhl ist auf Religionsphilosophie und Fundamentaltheologie ausgerichtet. Ich erhoffe mir Diskurse unter Akademikern über die Streitkultur in unserer Gesellschaft aber auch ökumenische Dialoge.

Brücke zwischen den Bistümern

GKSI 2.0 untersucht die Schulqualität katholischer Schulen

(gme) Die Bistümer Dresden-Meißen und Erfurt, die Edith-Stein-Schulstiftung des Bistums Magdeburg, die Bernostiftung sowie das Erzbistum Hamburg und das Erzbistum Berlin haben sich entschlossen, ihre Schulen nach einem einheitlichen Muster begutachten zu lassen. Zum Ende der ersten erfolgreichen Inspektionsrunde (im Zeitraum von 2011 bis 2016) erarbeiteten Lehrerinnen und Lehrer aus den verschiedenen Bistümern ein neues Muster (GKSI 2.0), nach dem die insgesamt 61 Schulen begutachtet werden sollten.

Wie gut sind unsere katholischen Schulen? Werden Kinder und Jugendliche dort gut auf das Leben nach der Schule vorbe-

reitet? Steht guter Unterricht im Vordergrund? Ist das katholische Profil erkennbar? Zeichnet katholische Schulen gutes Schulmanagement aus? Entwickeln sich die katholischen Schulen weiter, oder bleiben sie stehen? Gibt es tragbare Konzepte für die Verwaltung und Gestaltung von Schule? Die sieben Qualitätskriterien der GKSI 2.0 basieren auf den Erklärungen der Deutschen Bischofskonferenz „Erziehung im Geist der frohen Botschaft“ und den „Qualitätskriterien für katholische Schule“. Weitere wichtige Impulse kamen aus der staatlichen Schulaufsicht aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

In den einzelnen Bistümern wurden Leh-

rerinnen und Lehrer zu Inspektoren ausgebildet, die sich bistumsübergreifend als Teams in den Schulen besuchen. So werden ganz nebenbei Brücken zwischen verschiedenen Schulträgern und Bistümern geschlagen.

Die Schulinspektion soll: Die Qualitätsentwicklung in den Schulen fördern, den Stand der schuleigenen Entwicklung abbilden, die Eigenverantwortung der Schule stärken.

Die weiterführende Don-Bosco-Schule Rostock war die erste Schule, die nach dem neuen Muster vom 3. bis 7. September 2018 beraten wurde. Sie leistete damit wichtige Pionierarbeit und ganz nebenbei kann sich das Ergebnis sehen lassen.